

Herr Trösser sagte, dass er sich nun seit drei Jahren mit dem Thema Digitalisierung beschäftige. Es sei wichtig zu betonen, dass man mit digitalisierten Dokumenten arbeiten können müsse, also dass beispielsweise ein Dokument 100 MB groß sei und daher nicht verschickt werden könne. Die rechtlichen Voraussetzungen seien geschaffen worden. Man wolle künftig mit digitalen Bauakten arbeiten. Es gäbe mehrere tausend Akten, die im Laufe der nächsten Jahre digitalisiert werden sollen. Für die Informationsbeschaffung seien diese Akten daher durchaus wichtig. Es müsse allerdings auch betont werden, dass die Beweislast für die Rechtmäßigkeit von Baumaßnahmen bei dem Bauherrn läge, nicht bei der Stadt. Die Gesamtkosten würden sich auf ca. 830.000 EUR brutto belaufen. In Zusammenarbeit mit der Zentralen Vergabestelle würde man das Projekt vorantreiben. Mit den Kollegen des Stadtarchivs sei zudem geplant, ebenfalls zusammenzuarbeiten.

Frau Jung kam auf die Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv zu sprechen: Es gäbe vielleicht historische Akten, die doch aufbewahrt werden könnten. Es gäbe vielleicht Akten, die als Akte an sich archivwürdig seien.

Herr Trösser erwiderte, dass hier vom Stadtarchivar eigenständig differenziert werden müsse. Wichtig sei es, dass es eine digitalisierte Grundlage gäbe, auf die Bauaufsicht und das Stadtarchiv zugreifen könnten.

Der Bürgermeister dankte den beiden beteiligten Dienststellen dafür, dass hier ein guter Kompromiss gefunden worden sei.

Herr Lienesch fragte, ob künftig keine neuen Papierakten mehr anfallen würden, da alles dann digital abgearbeitet würde.

Herr Trösser verneinte, da immer noch Bauanträge in Papierform eingereicht werden könnten, dies von Architekten wohl zunächst auch weiter genutzt würde.

Herr Metz fragte an Herrn van Grinsven gerichtet wie es mit der Datensicherheit stünde, gerade im Hinblick auf potenzielle Hacker-Angriffe.

Herr van Grinsven verwies auf redundante Speichersysteme. Weiterhin brauche man ein wirklich gutes Backup, das redundant sei und auf mehrere Standorte verteilt sei.